

Bund und Länder einigen sich auf Kürzung der Solarvergütung.

Altmaier: Solarenergie ist Zukunftstechnologie.

Erneuerbare schaffen Beschäftigung.

Vielfalt auf dem Acker durch Energiepflanzen.

Renews Juni '12

Der Monatsrückblick der **Agentur für Erneuerbare Energien** informiert Sie kurz und bündig über aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien. Falls Sie „Renews“ nicht länger erhalten wollen, können Sie sich **hier** abmelden.

Erneuerbare Energien in Politik & Wirtschaft

DECKEL DRAUF – REGIERUNG KÜRZT SOLARFÖRDERUNG

Nach dem monatelangen Streit zwischen Bund und Ländern über die Förderkürzungen für Photovoltaikanlagen hat der Vermittlungsausschuss einen Kompromiss gefunden. Die vom Bundestag beschlossene Kürzung für neue Photovoltaikanlagen von 20 bis über 30 Prozent bleibt nahezu bestehen und gilt rückwirkend ab 1. April. Nur für größere Dachanlagen (10 - 40 Kilowatt) sind die Einschnitte nicht so stark wie zunächst geplant. Jede Kilowattstunde, die von diesen neu installierten Anlagen erzeugt wird, soll für 20 Jahre mit 18,5 Cent gefördert werden. Dachanlagen bis 10 kW werden vom Marktintegrationsmodell ausgenommen. Bei Anlagen ab 10 und bis einschließlich 1.000 kW werden 90 Prozent der Jahresstrommenge vergütet. Den Rest sollen die Betreiber dieser Anlagenklasse selbst verbrauchen oder direkt vermarkten. Bund und Länder haben sich auf eine Obergrenze des geförderten Solarausbaus von 52 Gigawatt geeinigt. Ist dieser erreicht, gibt es keine Förderung für neue Anlagen mehr. Bis dahin bleibt der jährliche Ausbaukorridor von 2.500 bis 3.500 Megawatt ohne Absenkung erhalten.

Keine Weiterentwicklung konnte der Vermittlungsausschuss im Streit um die steuerliche Förderung energetischer Gebäudesanierungen erzielen. Der Ausschuss vertagte seine Beratungen auf einen noch nicht festgelegten Termin.

Mehr lesen: www.bmu.de/pressemitteilungen/aktuelle_pressemitteilungen/pm/48893.php

ZIELE FÜR 2030 GESUCHT

Damit das Wachstum der Erneuerbaren Energien auch nach 2020 weiter anhält, sind konkrete Ziele auf europäischer Ebene für das Jahr 2030 notwendig. Zu dieser Einschätzung kommt die Europäische Kommission in einer Anfang des Monats veröffentlichten Mitteilung. Vor allem Investoren bräuchten Klarheit über den politischen Rahmen nach 2020. Diese Einschätzung teilt auch der Bundesverband Erneuerbare Energie (BEE) und fordert ein Mindestziel für Erneuerbare Energien an der europäischen Energieversorgung von 45 Prozent bis 2030. Gleichzeitig stimmt der BEE mit der Kommission überein, dass hohe Anteile Erneuerbarer Energien auch eine Änderung des Energiemarktes auf europäischer Ebene nach sich ziehen müssen. Der BEE betont aber, dass nicht die Integration der Erneuerbaren Energien in den bestehenden Markt das Ziel sein könne, sondern auch auf europäischer Ebene eine Transformation des Energiesystems im Fokus stehen müsse.

Mehr lesen: http://ec.europa.eu/energy/renewables/communication_2012_de.htm

www.bee-ev.de/1:1016/Publikationen/Sonstiges/2012/Renewable-Energy-a-major-player-BEE-Positionspapier-zur-Mitteilung-der-EU-Kommission.html

ANTEIL DER ERNEUERBAREN ENERGIEN WÄCHST – WELTWEIT

Sonne, Wind & Co. decken mittlerweile 16,7 Prozent des Endenergieverbrauchs und rund 20,3 Prozent des weltweiten Stromverbrauchs. Die globalen Investitionen haben 2011 gegenüber dem Vorjahr um rund 17 Prozent auf den Rekordwert von 257 Milliarden US-Dollar zugelegt. Diese Zahlen gehen aus dem aktuell veröffentlichten „Globalen Statusbericht zu erneuerbaren Energien 2012“ hervor. Die Publikation von REN21 ist ein Update der verfügbaren Technologien, Investments, Politikinstrumente und weitere Entwicklungen auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien des letzten Jahres. Der Global Status Report umfasst auch eine interaktive Karte, auf der länderspezifische Entwicklungen vorgestellt werden. Neben China, den USA und Deutschland fand das Wachstum der Erneuerbaren Energien hauptsächlich in Spanien, Italien, Indien und Japan statt.

Mehr lesen: www.ren21.net

**NEU IM FORSCHUNGSRADAR:
ENERGIEFORSCHUNG HAT VIELE GESICHTER**

Wer sind Deutschlands Experten für den Energiemarkt? Wer ist ein geeigneter Referent zum Thema Arbeitsplatzentwicklung in der Erneuerbaren-Energien-Branche? Die Wissenschaftslandschaft rund um regenerative Energieformen ist breit aufgestellt – an Hochschulen und Instituten arbeiten viele Forscher zu ökonomischen, politischen und ökologischen Spezialthemen. Einen Überblick über diese Wissenschaftler gibt jetzt die neue Expertendatenbank des Forschungsradars. Nutzer des Portals können sich nun nicht nur einen Überblick verschaffen, welche Forschungsarbeiten es aktuell rund um die Erneuerbaren Energien gibt, sondern sie können auch mehr über die Autoren erfahren. Die Profile beinhalten neben den Kontaktdaten auch Informationen über die Institutionen, für die der Autor tätig ist. Weiterhin filtert das Profil genau die Studien, für die der Forscher als Autor im Forschungsradar aufgeführt ist. Diese neue Funktion ermöglicht den Nutzern eine schnelle Suche nach energiewirtschaftlichen und -politischen Fachleuten.

Mehr Infos: www.energie-studien.de/de/experten-datenbank.html

Erneuerbare Energien im Spiegel der Medien**DIE VARIABLEN DES NETZAUSBAUS**

Die Erneuerbaren Energien machen einen zusätzlichen Netzausbau nötig – die Frage ist, wie viele neue Leitungen notwendig sind? Variablen dieser Rechnung sind, wo und wie Ökostrom erzeugt wird. Ein ARD-Bericht geht u.a. auf diese Stellschrauben ein und kommt zum Schluss: Je mehr Ökostrom regional und dezentral erzeugt würde, umso weniger Überlandleitungen seien notwendig – mit Konsequenzen für die Kosten der Energiewende. Der Artikel bricht eine Lanze für die dezentrale Energieversorgung auf Basis Erneuerbarer Energien: „Vor Ort den Strom zu produzieren ergibt deutlich mehr Sinn. Die Zukunft der Energieversorgung liegt im Lokalen, in regionalen Strukturen.“

Auf eine andere Variable für die Kosten der Energiewende geht ein Artikel auf Spiegel Online ein: das Lastmanagement. Ein Verbraucher verschiebt seinen Stromverbrauch in Phasen, in denen die Stromerzeugung besonders hoch ist. Der Artikel bezieht sich auf Berechnungen des Verbandes der Elektrotechnik (VDE). Demnach liege das Potenzial zur Lastverschiebung zur Hälfte bei energieintensiven Unternehmen. Die andere Hälfte entfielen auf Privathaushalte, Gewerbe und Handel sowie Dienstleistungen. Das Fazit des Artikels: „Eine Lastverschiebung würde die Kosten der Energiewende drücken.“

Mehr lesen: tagesschau.de: Regionale Netze statt teurer Stromautobahnen. 6.06.2012.

Spiegel Online: Intelligente Netze können Strombedarf drastisch senken. 8.06.2012.

BUNDESUMWELTMINISTER ALTMAIER ÜBER SOLARSTROM

Am Tag des Vorrundenspiels der Fußball-Europameisterschaft zwischen Deutschland und den Niederlanden Mitte Juni standen die Kürzungspläne der schwarz-gelben Regierung auf der Agenda des Vermittlungsausschusses. Während das deutsche Team das Spiel für sich entscheiden konnte, gab es im Vermittlungsausschuss ein Remis – das Thema wurde auf die nächste Sitzung verschoben. Am darauffolgenden Tag meldete sich Bundesumweltminister Peter Altmaier mit einem Gastkommentar in der Financial Times Deutschland zu Wort – der Titel des Beitrags: „Ein Plädoyer für die Solarenergie“. Altmaier bezieht bezüglich der Solarstromförderung und des Ausbaus der Photovoltaik Position: Das Tempo der aktuellen Entwicklung sei weder nachhaltig noch bezahlbar, in der Vergangenheit seien die Fördersätze zu hoch und der Ausbau unkoordiniert gewesen. Notwendig sei eine kurzfristige EEG-Reform als Voraussetzung für einen organischen, beherrschbaren und bezahlbaren Ausbau der Photovoltaik. Der Bundesumweltminister befürwortet, den Solarstromausbau zu drosseln. Dennoch setzt sich Altmaier von viele andere hörbaren Gegner der Photovoltaik und des EEG ab. Er unterstreicht die Vorteile der Solarenergie: „Sie erlaubt den Aufbau einer kostengünstigen, dezentralen und flexiblen Energieversorgung, die von teuren Öl- und Gasimporten unabhängig macht.“ Weiterhin macht er deutlich, dass er zu den Ausbauzielen der Regierung stehe und in der Solarenergie eine Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts sehe. Von ihr sollten auch deutsche Unternehmen profitieren können. Allerdings, so Altmaier, sei das kaum im Bereich der Massenproduktion möglich, sondern in Qualitätsprodukten und im Anlagenbau.

Mehr lesen: [Financial Times Deutschland: Ein Plädoyer für die Solarenergie. 14.06.2012.](#)



Das Stadtwerk Haßfurt hat es vorgemacht: Bereits 75 Prozent des Strombedarfs deckt die Kleinstadt in Unterfranken aus Erneuerbarer Energie. Jetzt will der Landkreis Hassberge nachziehen. Gunter Häckner (vorne) von der kreiseigenen GUT mbH plant mehrere Windparks, an denen sich die Bürger beteiligen können.

DEUTSCHLANDTOUR ZEIGT DEN WANDEL DER ENERGIEVERSORGUNG

Die Hälfte der Erneuerbaren-Energien-Anlagen ist in der Hand von Privatpersonen und Landwirten. Was sich hinter dieser Statistik verbirgt, zeigt eine ZDF-Dokumentation. Für ihren Fernsehbeitrag tourten zwei Redakteure quer durch die Republik und erkundeten, auf welchem Stand die Energiewende bereits ist. Sie machten u.a. Station bei einem nordfriesischen Bürgerwindpark, besuchten die Energiegenossenschaft Murrhardt, sprachen mit dem Chef der Stadtwerke Leipzig und fanden heraus, warum sich Brandenburger Bürgerinitiativen gegen einen Trassenneubau wehren. Das Fazit ihrer Deutschlandtour: Was früher Sache der Konzerne war, nehmen jetzt Bürger in die Hand. Durch die Erneuerbaren Energien sind sie in der Lage, ihre Energieversorgung selbst zu organisieren und auch von den Gewinnen zu profitieren. Die Energiewende bringt vor Ort nicht nur Belastung, sondern vor allem Wertschöpfung. Während die Bürger die Energiewende über die EEG-Umlage finanzieren, sind viele energieintensive Unternehmen davon ausgenommen. Der Beitrag rechnet zum Beispiel aus, wie viel der schwedische Energiekonzern Vattenfall spart, weil der brandenburgische Braunkohletagebau Welzow von der EEG-Umlage teilbefreit ist: 40 Millionen Euro pro Jahr. Der Staat befreit energieintensive Unternehmen von der Umlage, um die Wettbewerbsfähigkeit nicht zu gefährden und ein Abwandern zu verhindern. Aber die Redakteure fragen sich: Wie sollte ein Braunkohletagebau abwandern? Weitere Sendetermine: ZDFinfo, 25.07.12 um 18:15 Uhr. ZDFinfo, 26.07.12, 8:45 Uhr.

Mehr sehen: [ZDF-Zoom: Unter Strom - Der Kampf um die Energiewende. 20.06.2012. In der Mediathek des Senders.](#)

Erneuerbare Energien in den Ländern



Beschäftigte der Erneuerbaren-Energien-Branche im gesamten Bundesland.

ERNEUERBARE ENERGIEN SCHAFFEN IN GANZ DEUTSCHLAND BESCHÄFTIGUNG

In einer gemeinsamen Studie haben die Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) und das Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoffforschung (ZSW) erstmals bundesländer- und spartengenau errechnet, welche Beschäftigungseffekte der Ausbau Erneuerbarer Energien 2011 in Deutschland auslöste. Das Fazit der Studie für 2011: Die einwohnerstärksten Bundesländer weisen die größten Beschäftigungseffekte auf, allerdings liegt Bayern hierbei sogar noch vor dem bevölkerungsreicheren Nordrhein-Westfalen an der Spitze. Wenn man jedoch auf die Bedeutung der Erneuerbaren-Energien-Branche für den regionalen Arbeitsmarkt schaut, zeigt sich, dass die regenerativen Energietechnologien in strukturschwächeren, insbesondere in einigen ostdeutschen Bundesländern, eine besonders große Rolle spielen. So sind die Erneuerbaren Energien in Brandenburg für mehr als jeden 50. Arbeitsplatz, in Sachsen-Anhalt sogar für mehr als jede 40. Stelle verantwortlich. Die vom Bundesumweltministerium geförderte Studie können ist auf den Themenseiten des Ministeriums veröffentlicht.

Mehr lesen: www.erneuerbare-energien.de/erneuerbare_energien/arbeit/arbeitsplaetze/doc/40289.php

www.unendlich-viel-energie.de/de/detailansicht/article/4/erneuerbare-energien-sorgen-in-ganz-deutschland-fuer-beschaeftigung.html

PELLETHEIZUNGEN LOHNEN SICH IN SACHSEN JETZT NOCH MEHR

Dass die Energiewende endlich im Heizungskeller ankommen muss, wird von vielen Seiten gefordert. Das Bundesland Sachsen geht jetzt in die Vollen: Beim Einbau einer Pelletheizung profitieren sächsische Bürger ab sofort nicht nur von günstigen Brennstoffpreisen und der bundesweit erhältlichen MAP-Förderung, sondern auch noch von einer zusätzlichen Förderung. Wer sein Heizungssystem auf den nachhaltigen und klimaschonenden Rohstoff Pellets umstellt, kann mit einem Zuschuss von mindestens 4.000 Euro rechnen.

Mehr lesen: www.depi.de/download/broschueren/DEPI_Foerderung_Pellets_Sachsen.pdf

Erneuerbare Energien in den Kommunen



ENERGIEPFLANZEN BRINGEN VIELFALT AUF DIE FELDER

Landwirte, die auch als Energiewirte tätig sind, können aus einer Vielzahl ertragreicher Energiepflanzenarten wählen. Was möglich ist, zeigt die Bioenergie-Region Hohenlohe-Odenwald-Tauber. Welche alternativen Energiepflanzen vor Ort angebaut werden, zeigt eine neue Animation im Internet. Eine Pflanze für die Biogasproduktion ist zum Beispiel die Durchwachsene Silphie (*Silphium perfoliatum*). Die mehrjährige Pflanze erreicht eine Wuchshöhe von etwa zwei Metern und ist vergleichsweise anspruchslos. Eine weitere Neuerung im Energiepflanzenanbau sind sogenannte Kurzumtriebsplantagen (KUP). Alle drei bis fünf Jahre können so Pappeln und Weiden geschlagen werden, um feste Biomasse zu gewinnen. Bei der Ernte verbleiben die Wurzelstöcke im Boden, der so vor Erosion geschützt wird. Bei dieser Art der Bewirtschaftung fallen nur geringe Kosten an, denn die Bäume brauchen weder Dünger noch Pflanzenschutzmittel. Am Rand von Feldern gepflanzt bieten Kurzumtriebsplantagen Lebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten.

Mehr sehen: [Animation über die Bioenergie-Region Hohenlohe-Odenwald-Tauber auf www.kommunal-erneuerbar.de](http://www.kommunal-erneuerbar.de).

Erneuerbare Energien im Buchregal

SCHLAUE KÖPFE ÜBER INTELLIGENTE NETZE

Für alle, die einen detaillierten Einblick in das Thema intelligente Netze bekommen wollen, ist der Sammelband „Smart Energy. Wandel zu einem nachhaltigen Energiesystem“ eine lesenswerte Lektüre. 47 Autoren aus Forschung und Praxis stellen in 28 Beiträgen dar, welche Rolle die Informations- und Kommunikationstechnik zukünftig für die Energieversorgung spielen werden. Der Leser erhält in fünf Kapiteln umfangreiche Informationen zu Energieeffizienz, Netzen, Smart Cities und Elektromobilität – vor allem weil der Sammelband die intelligente Energieversorgung und seine verschiedenen Facetten nicht nur theoretisch auffächert, sondern auch immer wieder Projekte aus der Praxis vorstellt. So analysiert zum Beispiel Professor Hans-Gerd Servatius, welchen Einfluss die Energiewende und die Entwicklung von intelligenten Netzen auf die Geschäftsmodelle von Unternehmen haben und arbeitet die Bedeutung von strategischem Innovationsmanagement heraus. Im Gegensatz dazu erläutert Professor Manfred Fischedick zusammen mit Stefan Lechtenböhrer vom Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie am konkreten Beispiel der Smart Cities, welche enormen Auswirkungen gerade eine umstrukturierte Energieversorgung der Großstädte hätte. Ein Vorteil des Sammelbandes ist, dass er das Thema intelligente Netze regional, national und international betrachtet. Ein Nachteil der Aufsatzsammlung liegt darin, dass es zwischen den separaten Aufsätzen teilweise inhaltliche Dopplungen gibt. Alles in allem lohnt sich die Lektüre besonders für jene, die sich umfassend mit intelligenten Energietechnologien beschäftigen möchten.

Hans-Gerd Servatius, Uwe Schneidewind, Dirk Rohling:

Smart Energy. Wandel zu einem nachhaltigen Energiesystem

Springer Verlag, 2011.

475 Seiten

Preis: 59,95 Euro

ISBN: 978-3-642-21819-4

Mehr Infos:

www.springer.com/business+%26+management/technology+management/book/978-3-642-21819-4

Infos & Termine



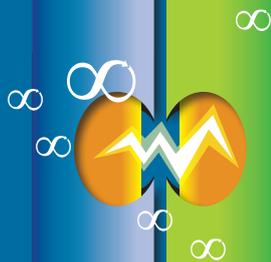
TREFFEN AUF AUGENHÖHE –

DER KONGRESS „100% ERNEUERBARE-ENERGIE-REGIONEN“ IN KASSEL

Am 25. und 26. September findet bereits zum vierten Mal der bundesweit größte Kommalkongress zum Thema „Erneuerbare Energien in Regionen und Kommunen“ statt. Die Agentur für Erneuerbare Energien erwartet als Mitveranstalter des Kongresses „100% Erneuerbare-Energie-Regionen“ in Kassel rund 800 Vertreter aus Kommunen, Wirtschaft und Wissenschaft. Ziel der zweitägigen Netzwerkveranstaltung ist, den Dialog zwischen kommunalen Entscheider sowie Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft zu fördern. In den Foren werden Informationen aus der Praxis für die Praxis geliefert und diskutiert. In der Ausstellung treffen sich die Vertreter der Regionen und Kommunen, um sich über Projekte rund um Erneuerbare Energien auszutauschen und voneinander zu lernen.

Info: www.100-ee-kongress.de

- 02.-03.07.2012 **Vorstellung der Studie zur gesellschaftlichen Akzeptanz klimaverträglicher Energietechnologien**
Vorstellung
Berlin
Info: www.stiftung-mercator.de/presse/pressetermine/pressetermin-details/article/stiftung-mercator-und-universitaet-stuttgart-stellen-studie-zur-gesellschaftlichen-akzeptanz-klimave.html
- 03.-05.07.2012 **Welt-Windenergiekonferenz**
Konferenz
Bonn
Info: www.wwec2012.net
- 04.-05.07.2012 **3. Forum Energiepflanzen**
Forum
Jena
Info: www.eva-verbund.de/forum
- 05.07.2012 **Energiewende in Deutschland – eine Zwischenbilanz und Perspektiven**
Fachtagung
Hamburg
Info: www.awhamburg.de/veranstaltungen
- 08.-12.07.2012 **Intersolar North America**
Messe
San Francisco (USA)
Info: www.intersolar.us
- 16.07.2012 **Regionale Energiekonferenz: Bayern 2012**
Fachtagung
München
Info: www.euroforum.de/P1105627
- 18.-19.07.2012 **Asia Pacific Biogas Forum**
Forum
Bangkok (Thailand)
Info: www.icesn.com/biogas
- 5.-6.09.2012 **Beteiligungsmodelle und Akzeptanz Windenergie - Wertschöpfung, Bürgerwindparks, Bürgerstrom**
Fachtagung
Hannover
Info: www.bwe-seminare.de/veranstaltungen/beteiligungsmodelle-und-akzeptanz-windenergie-wertschoepfung-buergerwindparks-buerge?utm_source=kommunal-erneuerbar.de&utm_medium=Banner&utm_campaign=FT-12-09-01-Beteiligung



Kurzschluss

WIE SIEHT DIE WELT IN DER ZUKUNFT AUS?

Diese Frage ist Grundschullehrern der Kunstszene ein willkommenes Thema – schon damals, als unsere Väter noch die Lausbuben von der dritten Bank waren. Nun leben wir in dieser Zukunft und unsere Realität unterscheidet sich doch sehr von den mittlerweile vergilbten Kunstwerken unserer Eltern. Keine Raumschiffe, die am Fernsehturm andocken, keine Kolonien auf dem Mars, aber auch noch keine Endzeitstimmung mit einer Handvoll Überlebender einer großen Klimakatastrophe. Immerhin – wir haben das Smart Phone. Dennoch sah das 21. Jahrhundert in der Phantasie unserer Eltern schillernder aus. Oder? Gibt es nicht schon viele Neuerungen, die in unseren Alltag Einzug hielten und die noch nicht einmal wir uns in unseren Kindertagen mit Fingerfarbe ausmalen konnten? Der Aufstieg der Erneuerbaren Energien zum Beispiel. Skeptiker hatten noch bis vor kurzem einen Anteil von 20 Prozent an der Stromerzeugung für unrealistisch abgetan. Das milde Lächeln ist inzwischen von den Gesichtern verschwunden. Dass jeder Bürger selbst seine Energie erzeugen kann, ist wahrgewordene Zukunftsmusik mit weiterhin großem Potenzial. Am Freitag vor Pfingsten betrug die Leistung der ins Stromnetz einspeisenden Photovoltaikanlagen zeitweise 22.000 Megawatt. Das entspricht einer Leistung von umgerechnet 20 Kernkraftwerken. Gemeinsames Ziel ist es, die Energieversorgung bis spätestens 2050 auf regenerative Quellen umzustellen. Die Niederlande sollen auch für unsere Enkel noch die Niederlande und kein zweites Atlantis sein und weiterhin über Trainingsbedingungen verfügen, die das Ausscheiden nach der Vorrunde einer Fußballmeisterschaft verhindern könnten.

Mehr lesen: www.iwr.de/news.php?id=21239

IMPRESSUM

Herausgeber:
Agentur für Erneuerbare Energien e.V.
Reinhardtstr. 18, 10117 Berlin
Tel.: 030-200 535-45
Fax: 030-200 535-51
E-Mail: kontakt@unendlich-viel-energie.de
Internet: www.unendlich-viel-energie.de
Redaktion: Alena Müller
V.i.S.d.P.: Philipp Vohrer

Die Agentur für Erneuerbare Energien e.V. wird getragen von Unternehmen und Verbänden aus der Branche der Erneuerbaren Energien und gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Ihre Aufgabe ist es, die wichtigsten Vorteile einer nachhaltigen Energieversorgung auf Basis Erneuerbarer Energien zu kommunizieren. Diese sind vor allem: Versorgungssicherheit, Innovationen, Beschäftigungszunahme, Exportpotenzial, dauerhaft Kosten senkende Energieversorgung, Klimaschutz und Ressourcenschonung. Die Agentur für Erneuerbare Energien arbeitet bundesweit partei- und gesellschaftsübergreifend.